

kopat im Ehestreit Lothars II. und im Photianischen Schisma (Ausgezeichnete Abschlussarbeiten der Erlanger Geschichtswissenschaft 7) Erlangen 2019, FAU Univ. Press, IV u. 158 S., ISBN 978-3-96147-192-8, EUR 19,50. – Diese von Klaus Herbers betreute und im Wintersemester 2017/2018 vorgelegte „Masters of Education“-Abschlussarbeit behandelt zwei klassische Episoden der karolingischen Kirchengeschichte mittels einer sorgfältigen Zusammenfassung der einschlägigen Papstbriefe, die einen abschließenden Vergleich von Verhalten und Argumentation des Papstes in den zwei Konflikten ermöglicht. Trotz abweichenden Strategien findet C. einheitliche Primatsansprüche seitens des Papstes. In seinen Briefen an Kaiser Michael III. habe Nikolaus sorgfältiger argumentiert als in der Angelegenheit des Ehestreits Lothars: „Die päpstlichen Befugnisse ... werden vor allem vom Osten nur eingeschränkt anerkannt“ (S. 93); dazu komme auch, dass Lothar im Vergleich zum byzantinischen Kaiser im Nachteil gewesen sei: „Während Michael III. seinen Machtbereich nicht teilen muss, ist Lothar nur einer unter mehreren fränkischen Herrschern. Dies führt dazu, dass der Papst die Möglichkeit erhält, die Könige des Frankenreiches gegeneinander auszuspielen“ (ebd.). Ähnliches gelte für den östlichen und westlichen Episkopat. „Die Überordnung des römischen Stuhls gegenüber dem fränkischen Episkopat muss offensichtlich nicht gegenüber den Abgesetzten [Bischöfen] gerechtfertigt werden“ (S. 141). „Im Osten sieht sich der Papst“ auf der anderen Seite „gezwungen, seine Entscheidung der Amtsenthebung eines Patriarchen sowohl diesem als auch dem Kaiser gegenüber zu rechtfertigen“ (S. 142).

E. K.

Thomas W. SMITH, *First Crusade Letters and Medieval Monastic Scribal Cultures*, *The Journal of Ecclesiastical History* 71 (2020) S. 484–501, macht deutlich, dass die Briefe von Kreuzzugsteilnehmern (ed. Hagenmeyer, 1901) – anders, als Hagenmeyer glaubte – keine authentischen Augenzeugenberichte sind, sondern von meist monastischen Geschichtsschreibern des 12. Jh. gemäß ihren Interessen und Idealen oft grundlegend überarbeitet wurden.

K. B.

James BARNABY, *The Coventry Dispute and Alan of Tewkesbury* (1185–98), *Journal of Medieval Monastic Studies* 9 (2020) S. 83–105, ediert und kommentiert einen Brief des Abtes Alan an Papst Clemens III., der den Streit zwischen dem durch König Heinrich II. ernannten Bischof Hugo von Nonant und dessen Domkapitel in Coventry betrifft.

K. B.

Teresa AGETHEN, *Apographa epistolarum – Die Tegernseer Briefsammlung des 15. Jahrhunderts. Untersuchung und Regesten-Edition* (Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinertums N. F. Serie II: Untersuchungen 2) Münster 2019, Aschendorff Verlag, 402 S., 9 Abb., ISBN 978-3-402-10397-5, EUR 55. – In der hier veröffentlichten Diss. widmet sich die Vf. der in Clm 19697 überlieferten Tegernseer Briefsammlung aus dem 15. Jh. Entstanden ist die Arbeit im Rahmen des Langfristprojekts „Diskurs und Gemeinschaft. Die Schriften Bernhards von Waging im Kontext der spätmittelalterlichen Reformprozesse“. Sie gliedert sich im Wesentlichen in drei Teile: